

Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel
Herausgeber: A. Vogel
Band: 31 (1974)
Heft: 4

Artikel: Ableitung oder Reiztherapie
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-552301>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Beachtung, sondern auch bei unserem feinsaiteten menschlichen Körper. Patienten wie auch Aerzte, die glauben, diese Umstände übersehen zu dürfen, haben in

der Regel mit unerfreulichen Erfahrungen zu rechnen. Noch immer ist das Heilgewerbe, wenn es auf Erfolg zählen will, von unumgänglichen Naturgesetzen abhängig.

Ableitung oder Reiztherapie

Wenn die Abwehrfunktionen des Körpers nicht mehr gut arbeiten, kann ein sogenannt chronischer Zustand dem Patienten viel Schmerz und Unannehmlichkeiten verursachen. In solchem Falle ist es nötig, den Körper durch eine entsprechende Therapie zu zwingen, wieder aktiv zu werden und den Kampf gegen das Krankheitsgeschehen entschieden aufzunehmen. Dies ist durch eine Ableitungs- oder Reiztherapie möglich. In den verschiedensten Ländern der Erde sind solcherlei Methoden bekannt, wenn sie auch je nach den örtlichen Verhältnissen auf verschiedene Arten zur Ausführung gelangen.

Reiztherapien verschiedener Art

In Afrika verwenden die Eingeborenen stark wirkende Pflanzen wie Pili-Pili, um eine kräftige Hauteizung zu erwirken. Bei den Indianern sind Pflanzen üblich, die eine starke Hyperämie und durch diese äusseres Fieber mit ausgiebiger Serumausscheidung erzeugen. Die buddhistischen Mönche verwenden eine scharfe, gelbe Wurzel, ähnlich jener der Curcumpflanze, um ihre Reiztherapie durchzuführen. Dass mit solch einfacher Ableitung auf die Haut erstaunliche Erfolge erzielt werden können, konnte ich einmal in Thailand miterleben. Die Gemahlin des damaligen deutschen Gesandten hatte an einem ihrer Füsse ein schlimmes Gangrän, so dass ihre europäischen Aerzte zu einer Amputation rieten, aber eine siamesische Angestellte empfahl, erst noch den bekannten Prior eines buddhistischen Klosters aufzusuchen, um seinen Rat einzuholen. Ich erhielt die Einladung, der vorgeschlagenen Behandlung beizuwohnen. Nach der ersten Anwendung dieser buddhistischen Reiztherapie schien sich die Angelegenheit zu verschlimmern, denn Serum, Blut und Eiter wurden ausgeschie-

den. Mit grosser Besorgnis zeigte die geängstigte Patientin dem Klostervorsteher das geschädigte Bein. Noch immer erinnere ich mich lebhaft an das überlegene asiatische Lächeln dieses Buddhisten, der alles in Ordnung fand, wodurch sich die Sorgenstirne der Patientin wieder glättete. Nach zwei weiteren Behandlungen war die Krankheit ausgeheilt, so dass diese Frau, der man das Bein hatte abnehmen wollen, bald wieder normal gehen konnte. Das bewerkstelligte die Ausscheidung der Giftstoffe, die im Körper die Krankheit verursacht hatten.

Die Chinesen kennen eine Reiztherapie mit Feuer, indem sie ein rundes, weissglühendes Eisen sehr schnell über die kranke Stelle gleiten lassen. Es ist eigenartig, dass diese Methode praktisch keinerlei Schmerzen erzeugt, jedoch bilden sich sehr schnell grosse Serumblasen. Das Eisen muss weissglühend, also nicht rotglühend sein und die Anwendung muss sehr rasch durchgeführt werden, sonst schmerzt sie sehr und verfehlt die Wirkung. Bei uns ist daher eine solche Methode nicht anwendbar, es sei denn, man sei darin gründlich geschult und besitze genügend Erfahrung.

Baunscheidtmethode

Einige Zeit konnte sich in Europa die Baunscheidtmethode etwas einbürgern. Heute gibt es zwar nur noch wenige Heilpraktiker und Naturärzte, die sie beherrschen und daher die entsprechende Erfahrung besitzen. Bei schweren Rheumafällen, bei chronischen Leber- und Nierenleiden kann man diese Reiztherapie meist mit gutem Erfolg anwenden. Ich erinnere mich da an einen besonderen Fall, der sich in unserer damaligen kleinen Klinik abspielte. Eine Patientin, bei der Darm und Nieren nicht mehr arbeiteten, weshalb sie halb gelähmt und ganz apathisch war,

wurde bei uns eingeliefert. Sie sah aus, als sei sie nur gerade zum Sterben gekommen, was für ein Naturheilinstitut als bedenkliche Angelegenheit bewertet werden muss. Da es sich indes um eine gute Bekannte handelte, nahmen wir das Risiko auf uns. Bereits war leider eine Urämie vorhanden, weshalb wir rasch handeln mussten. Die durchgeführte Baunscheidtableitung setzte stark ein, woraus ersichtlich war, dass die Patientin immer noch über gewisse Reserven verfügte. Durch die erfolgte Reiztherapie wurden diese denn auch mobilisiert. Da die Patientin nicht mehr fähig war, feste Nahrung einzunehmen, mussten wir diese in flüssiger Form löffelweise eingeben. Mit viel Mühe und grosser Sorgfalt gelang es uns indes, die verschiedenen Körperfunktionen wieder zu beleben, so dass wir die Patientin nach drei Monaten wieder allein in ihr Dorf am Zürichsee zurückreisen lassen konnten. Wir waren in gleichem Masse erstaunt, wie die Genesene selbst nebst ihren Angehörigen, die kaum begreifen konnten, dass ein solch schwerer Fall durch natürliche Lebensweise und Naturheilanwendungen wieder hatte zurechtgebracht werden können. Eine solche Reiztherapie veranlasst die noch vorhandenen Reserven zur Tätigkeit, und die angefachte Ausscheidung der Giftstoffe führt zur notwendigen Reinigung der Körpersäfte, was den Gesamtzustand dermassen entlasten kann, dass sich die streikenden Organe wieder zu erholen beginnen und ihren notwendigen Dienst wieder aufnehmen können. Dass dies neben natürlicher Ernährungsweise zur Heilung führen kann, ist einleuchtend, aber dennoch erstaunlich.

«Der kleine Doktor» berichtet auf Seite 566, wie eine solche Baunscheidtableitung durchgeführt wird. Es gibt indes auch noch leichtere Reiztherapien, die man mit Senfschrotwickeln, mit Meerrettich oder rohem Knoblauch durchführen kann. Während die Baunscheidtableitung etwas radikal eingreift, sind diese Anwendungen etwas milder, können sich aber trotzdem gut auswirken. Auch rohgequetschte Kohlblätterauflagen können als leichte Reiz-

therapie Anwendung finden. Indianer bereiten durch Kauen roher Blätter von Urwaldpflanzen einen Brei und legen diesen zur Behandlung auf die kranke Stelle. Diese Methode findet besonders bei Kindern Anwendung sowie bei leicht giftigen Insektenstichen.

Private Anwendung

Wer indes privat zu Hause eine Ableitung durchführen möchte, kann auch ohne Nadelapparat die notwendige Hyperämie erzeugen, indem man folgendermassen vorgeht: Man wäscht die zu behandelnde Stelle mit heissem Wasser, und zwar sollte dieses so heiss sein, wie man es aushält. Man kann indes auch einen heissen Duschestrahler auf die kranke Stelle richten und durch diesen die Haut so rot werden lassen, dass sie gut durchblutet ist. Danach klopft man sie mit einer Massagebürste, die gut gereinigt sein soll, so gründlich, bis man dadurch eine Maximaldurchblutung erreicht hat, worauf man dann das Baunscheidtöl oder eine Reizpaste einreibt, um diese Stelle nachträglich mit Watte gut einzupacken. Es entwickelt sich hierauf eine grosse Hitze, verbunden mit einem ziemlich starken, brennenden Gefühl, was man über Nacht unangetastet arbeiten lässt. Anderntags werden wir dann Blasen feststellen können, die mit gelblichem Serum gefüllt sind und die wir nicht etwa aufstechen sollen. Die weitere Behandlung beruht dann im Auflegen eines Leinentüchleins, das etwas grösser ist als die Stelle, die wir behandelt haben und das wir zuvor mit einer Wollfettcreme, etwa $\frac{1}{2}$ mm dick, bestrichen haben. Vorzüglich wirkt sich dazu die Bioforcecreme aus. Dies lindert einen noch vorhandenen Schmerz oder bringt ihn zum Verschwinden, auch ein allfälliger Brand wird dadurch gekühlt. In der Regel ist anderntags das Tüchlein ziemlich stark mit Eiter belegt. Nun wiederholen wir diese Behandlung mit einem frischbestrichenen Tüchlein so lange, bis aller Eiter ausgeschieden ist. Zum Abheilen verwenden wir Johannisöl. Oft verschwinden mit einer einzigen Behandlung alte Schmerzen,

um sich nicht mehr bemerkbar zu machen. Auch bei einer Erkrankung an multipler Sklerose kann die Ableitung Erfolge erzielen. «Der kleine Doktor» berichtet hierüber unter Behandlung Nr. 2 auf Seite 356, während die ebenfalls unerlässliche Frischhormonbehandlung Nr. 3 auf Seite 357 beschrieben wird. Auch die Behand-

lung dieser Krankheit hat zusammen mit der richtigen Heildiät zu erfolgen. Da diese Krankheit allgemein als hoffnungslos gilt, begrüsst der Patient jede aussichtsreiche Behandlungsmöglichkeit. Die näheren Angaben, die «Der kleine Doktor» bekanntgibt, müssen dabei jedoch berücksichtigt werden.

Das Würzproblem und die Nieren

Es ist auffallend, wie oft man in Gaststätten und Privathäusern beobachten kann, dass Leute gewohnheitsmässig zum Salzstreuer und zur Pfeffermühle greifen, bevor sie überhaupt erst einmal geprüft haben, wie stark die dargebotenen Speisen bereits gewürzt sind. Wer gewohnt ist, starkes Würzen zu meiden, kann nicht begreifen, wie jemand sich der Gefahr aussetzen kann, seine Nahrung auf diese Weise zu versalzen oder zu stark zu pfeffern. Aber es scheint, dass der Gaumen solcher Menschen an scharfe Gewürze und übermässigen Salzgehalt gewohnt ist, nicht aber ihre Niere. Sie überlegen sich nicht, dass der Körper das überschüssige Salz wieder ausscheiden muss, und um dies zu können, fordert er viel mehr Flüssigkeit als üblich. Allerdings mögen Leute, die gerne trinken, den entstandenen, vermehrten Durst willkommen heissen. Aber die Niere besitzt keine unbegrenzte Fähigkeit, Salze auszuschcheiden, weshalb sie durch unvernünftiges Salzen in einer Weise belastet wird, dass sie dadurch weniger sogenannte harnpflichtige Stoffe ausscheiden kann. Dieserhalb stellt sich als unliebsame Folge des öftern eine Rückstauung, Retention, solcher Stoffe ein. Zum Teil kann man diese als Stoffwechselschlacken bezeichnen. Solch ein Umstand kann, wenn er andauert, eine Nierenreizung hervorrufen oder mit der Zeit sogar einen entzündlichen Zustand in den Nieren verursachen. Dies ist besonders der Fall, wenn die Reiz-

wirkung noch mit Pfeffer oder Muskatnuss verstärkt wird. Auch die Entstehung von Rheuma kann indirekt damit zusammenhängen.

Bei richtiger Ueberlegung sollte man einsehen, dass es gut und heilsam wäre, sich solcherlei Unsitten entschieden, wenn vielleicht auch nur allmählich, abzugewöhnen, um sich nicht noch schwerwiegendere Schäden zufügen zu müssen. Durch vernünftige Einsicht können wir uns sicher zum Wohle unseres gesundheitlichen Zustandes umstellen, was uns unser Körper verdanken wird, und zwar besonders dann, wenn wir bereits älter geworden sind. Es ist stets nützlich, sich vorbeugend umzustellen. Das ist besonders heute nicht mehr schwer, da verschiedene gute Würzmittel im Handel erhältlich sind. Wer sich einmal an Herbamare und Trocomare gewöhnt hat, mag diese beiden sehr schmackhaften Gewürzhilfen in Streudosen nicht mehr missen. Ihre erfrischende, natürliche Würzkraft haben sie ausser dem Meersalz besonders den biologisch gezogenen Frischgewürzen, aus denen sie hergestellt sind, zu verdanken. Der Vorteil solch ausgewählter Zusammensetzung zeichnet sich vor allem durch den Gehalt an sämtlichen Spurenelementen wie auch an vielen Vitalstoffen aus, da diese dem Körper bekanntlich sehr dienlich sind. Denken wir also immer daran, dass mässiges, gesundes Würzen unsere Nieren schont.